

Motivationsschreiben für die Geschäftsleitung der JUSO Schweiz

Liebe Genoss*innen | Chères et chers camarades | Car* compagn*

Bevor ich mich für diese Kandidatur entschieden habe, habe ich mir eine Frage gestellt: Weshalb engagiere ich mich eigentlich in der JUSO? Politische Inhalte - klar. Wir sind antikapitalistisch, sozialistisch, feministisch. Aber das alleine zu sagen, reicht nicht. Wir müssen unsere Ideale nicht nur formulieren, sondern sie auch leben. Das bedeutet zum Beispiel, dass wir inklusiv sein müssen: Alle Menschen sollen sich bei uns wohlfühlen, wenn sie unsere politischen Positionen teilen. Sie sollen Reden schwingen können, aber das nicht müssen. Sie sollen Bier bechern dürfen, aber es muss auch ok sein, wenn sie sich einen Sirup mischen. Sie sollen sowohl laut als auch leise sein können. Wir müssen darauf achten, dass alle gleichermassen die Möglichkeit haben sich in der JUSO einzubringen. Unsere Texte sollten nicht pro Satz zwei Fremdwörter enthalten, unsere Diskussionen sollten zugänglich sein, wir sollten Neumitgliedern das Gefühl geben, dass sie sofort dazu gehören und mitreden dürfen. Wir machen Politik für die 99%, also müssen wir sicherstellen, dass uns diese 99% auch verstehen.

Meine Motivation für die Geschäftsleitung zu kandidieren ist einfach: Ich habe Lust mit euch etwas zu bewegen, ich habe Lust den Bürgerlichen auf den Sack zu gehen, ich habe Lust mit euch die Welt zu verändern. Ich möchte diese wunderbare feministische, sozialistische und demokratische Organisation mit euch weiterbringen.

Das wird nicht einfach: Die Bürgerlichen lassen keine Möglichkeit unversucht, unseren Sozialstaat und den Service public kaputt zu sparen. Uns stehen Steuersenkungen für Grossunternehmen und Privilegierte bevor, welche mit Sparmassnahmen auf Kosten der Schwächsten finanziert werden. «Kosteneffizienz» heisst der Vorwand, unter welchen staatliche Aufgaben gewinnbringend umgebaut oder an Private ausgelagert werden. Falls das nicht möglich ist, wird radikal abgebaut. Uns wird dann eingeredet, dass die Staatsfinanzen ohne Kürzungen kurz vor dem Kollaps stünden. Mit Steuersenkungen und sogenannte "Sparrunden" wird der Sozialstaat willentlich ausgehöhlt. Langfristig wird die Austeritätspolitik zum Verlust von hart erkämpften sozialen Errungenschaften führen. Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer weiter. Am stärksten betroffen vom Zerstörungswahn der Bürgerlichen sind die Bereiche, die keine grosse und einflussreiche Lobby besitzen: Bildung, Sozialwerke und der Gesundheitssektor. Für uns muss die Emanzipation der Menschen abseits von wirtschaftlichen Zwängen ein erklärtes Ziel sein. Es ist höchste Zeit, der bürgerlichen Bonzen-Politik etwas entgegen zu setzen. Unternehmen und Wohlhabende sollen endlich ihren Beitrag leisten. Deshalb kämpfen wir gegen Steuersenkungen für Reiche und Grosskonzerne und gegen Sparmassnahmen auf dem Buckel der Schwächsten – für Menschen statt Profite. We are the 99 percent!

Ein weiteres Thema, welches mir am Herzen liegt, ist der Feminismus. Immer wieder erlebe ich wie Frauen* das Wort abgeschnitten wird, wie sie sich vielmehr beweisen müssen als ihre männlichen Kollegen, dass sie sich viel weniger Redezeit herausnehmen, wie sie trotz ihres Fachwissens nicht ernstgenommen werden oder wie sie als «arrogant und karrieregeil» beschrieben werden. Diese Phänomene können wir leider manchmal auch in der JUSO beobachten. Seit Jahren warten wir auf die Lohngleichheit. Seit Jahren müssen wir uns anhören, dass Frauen* halt schlechtere Ausbildungen hätten, schlechter über den Lohn verhandeln würden oder ihren Fokus auf die Familie und nicht die Karriere legen. Frauen*, ihre Kompetenzen und ihre Positionen werden kleingeredet und unsichtbar gemacht. Das habe ich satt! Die Gleichstellung aller Geschlechter darf kein Nebenthema der JUSO sein, sondern ist eine der zentralsten Forderungen. In den letzten Jahren haben wir als Partei viel erreicht in Sachen Frauen*förderung. Mir ist es ein Anliegen, dass wir diesen Weg weitergehen. Es ist wichtig, dass wir unsere «Hexenzirkel» weiterpflegen, dass wir Frauen*förderung auf jeder Ebene der JUSO betreiben, dass wir der Welt zeigen, dass wir Frauen* uns nicht in die zweite Reihe stellen lassen! Wir sind kompetent. Wir brauchen keine Männer, die uns die Welt erklären.

Ich möchte mit euch für eine gleichberechtigte Gesellschaft ohne Wenn und Aber kämpfen. Eine Gesellschaft, in welcher das Geschlecht keine Rolle spielt. Über euer Vertrauen würde ich mich sehr freuen!

Solidarisch Babs

Lettre de candidature au comité directeur de la JSS

Chères et chers camarades | Liebe Genoss*innen | Car* compagn*

Avant de poser ma candidature, je me suis demandée : pourquoi je m'engage à la JS ? Et la réponse était déjà toute trouvée : nos idéaux. Nous sommes anticapitalistes, socialistes et féministes. Mais nous devons faire plus que juste le dire en termes si généraux. Nous ne devons pas seulement exprimer nos idées, mais aussi les vivre. Les vivre signifie pour moi que nous soyons, par exemple, inclusifs : toute personne qui partage nos opinions politiques doit se sentir bien chez nous. Elle doit pouvoir faire des grands discours sans être forcée à prendre la parole pour autant. Elle doit pouvoir boire son poids en bière si elle le souhaite, sans pour autant qu'on lui reproche de boire un sirop si elle le souhaite. Elle doit avoir le droit de faire entendre ses opinions sans pour autant y être forcée. Il est de notre devoir de nous assurer que tout un chacun peut s'engager de la même manière à la JS. Nos textes et papiers de position doivent être compréhensibles et ne doivent pas contenir 15 mots érudits incompréhensibles par phrases, tout comme nos discussions se doivent d'être accessibles. Nos nouveaux*elles membres doivent se sentir inclus et capables de participer à nos discussions. Nous faisons de la politique pour les 99% et ces 99% doivent aussi nous comprendre.

Me battre pour que toutes et tous trouvent sa place dans notre organisation, c'est aussi me battre pour nos minorités. Quelles-soient nationales, comme nos camarades italophones et francophones qui doivent être pleinement intégrés à notre organisation. Là encore, il ne suffit pas de paroles, il faut savoir travailler ensemble, malgré le choc culturel. Mais aussi pour nos camarades des quatre coins du monde, car notre idéal ne connaît pas de frontière. Et cela même si la langue est une frontière. Mais il nous faut aussi que certaines minorités ne le soient plus. Qu'elles soient correctement représentées dans notre organisation. Comme les femmes* qui sont aujourd'hui encore trop peu nombreuses. Mais aussi comme les ouvriers et ouvrières dont la parole ne porte pas assez en politique, alors même qu'ils et elles sont les premières à souffrir des politiques néolibérales. Il faut, dans notre parti, une place pour toutes et tous les damnés de la terre qui luttent contre toutes les oppressions.

Ma motivation pour ce poste est simple : j'ai envie de faire bouger les choses ! J'ai envie de casser les couilles aux bourgeois ! Et j'ai envie de changer le monde avec vous toutes et tous. Je souhaite de tout mon cœur faire avancer cette merveilleuse organisation féministe, socialiste et combattive.

Ce sera de loin pas une tâche facile : les bourgeois ne se fatigueront jamais à essayer de détruire nos acquis sociaux ou notre service public. De nombreux autres paquets de réformes ultra favorables aux entreprises. Des baisses d'impôts pour les plus privilégiés financées par les plus défavorisés. Voilà ce qui nous attend encore. Avec les mesures d'austérité et les économies faites sur le dos des plus pauvres notre état social est détruit. Des tentatives toujours plus nombreuses et un écart entre riches et pauvres qui se creuse ; voilà ce qui nous attend ! Pour nous l'émancipation des êtres humains ne doit pas dépendre de contraintes économiques. Les intérêts des humains doivent passer avant ceux de l'économie. Il est grand temps de s'opposer aux politiques néolibérales des bourgeois. Les entreprises tout comme les plus riches doivent enfin payer leur dû ! Je me battrais avec vous contre les baisses d'impôts pour les riches et les entreprises, contre les mesures d'austérité sur le dos des plus faibles et pour que l'humain soit remis au centre des préoccupations. Je me battrais pour les 99% parce que nous sommes les 99% !

Merci beaucoup pour votre confiance!

Salutations solidaires, Babs

Barbara Keller

Anschrift: Alleeweg 22, 3006 Bern
Geboren: 17.08.1993
Tel.: +41 79 786 15 71
Email: barbara-keller@hotmail.com



Berufstätigkeit

Ab 06/2016

Kommunikationsspezialistin - Unia Schweiz

- Kampagnenführung
- Konzeption und Umsetzung von Online-Massnahmen
- Entwicklung Online-Kampagnenkonzepte
- Konzeption und Erstellung von Kampagnenwebseiten
- Betreuung und Entwicklung Social Media
- Videokonzeption, Videoschnitt, Videodreh
- Berufsbildnerin Mediamatik

08/2013 – 10/2013

Praktikum Newsproduktion - SRG SSR

- Videoschnitt und Videodreh
- Newsproduktion
- Grafik /Animation

08/2009 – 08/2013

Mediamatikerin (1. - 4. Lehrjahr)

PostFinance AG, Bern
BiCT AG, Ostermundigen

Politisches Engagement

Seit August 2018

Geschäftsleitung SP Kanton Bern

Seit Juni 2018

Geschäftsleitung SP Frauen* Schweiz

Seit März 2017

Co-Präsidentin JUSO Kanton Bern

2018

Wahlausschuss der SP Region Bern - Grossratswahlen

03.2016- 01.2018

Co-Leitung Arbeitsgruppe Internationales JUSO Schweiz

2016

Wahlausschuss der SP Stadt Bern - Stadtratswahlen

11.2015 - 09.2017

Geschäftsleitung SP Stadt Bern

Bildungsweg

08/2009 – 08/2013

BBZ Biel

Berufsfachschule Mediamatik
Berufsmaturitätsschule

09/2009 – 08/2018

HWZ Zürich

Bachelor Studiengang Kommunikation

Sprachkenntnisse

Deutsch

Muttersprache

Englisch

Sehr gute Kenntnisse (CAE C1)

Französisch

Gute Kenntnisse (DELF B2)

Spanisch

Grundlagen (A2)

Italienisch

In progress ;)